

Socii

Thurnen 1 Aug. 1871

~~Fingy, d. 2. Aug. 1871,~~

~~pro. un. d. Prof.~~

~~Expositio d. 29. Januari 1872,~~

pro. un. d. Prof.

Hochverehrter Herr Professor (2 1/2)

Längst schon hätte ich Ihnen gerne über meine nun begonnene academische Thätigkeit etwas berichtet; aber meine Arbeiten nahmen mir alle Zeit weg. 6 Stunden Arabisch per Woche sind für mich vorderhand keine Kleinigkeit, da ich dies wieder ziemlich verschwitzt hatte. Spatshingegen machten wir meine 6 Stunden Arabisch, welche ich mit 3 Schülern zusammengebracht habe. Mit einem Lexikon Kamasa früher Mo'allaqa und K. Rödiger schreibt mir, daß er Ihnen meines Schülers prächtige Uebersetzung von Di. Vie mitgetheilt habe; seitdem hat derselbe aber bedeutende Fortschritte gemacht, und hört sehr andächtig zu, wenn ich die alten Beduinentlieder mit Schnurren aus dem modernen Leben des Orients

zu wüßsen suche und die ganze Bettelhaftig-
keit der arabischen Poeten, welche sich von
ältesten bis zum neuesten genau abspiegelt, et,
was ungeschminkt, als durch Freytagsche und
Rückert'sche Dealitäts-Brille dar. (Latinitäts-
lege. Mit zwei Anfängern lese ich dato noch
کتاب قبل کنتونام Caspari und nehme
Grammatik durch. Ich sage bei allen diesen
Dingen: jetzt, weil unser Sommersemester
von 1. Mai - 15. Juli und 15. Aug - Ende Sept. geht;
die Feiertage von 15. Juli - 15. Aug werden
dann auf dem Lande zugebracht; diesmal
in einer Fideal-schönen Gegend in der Nähe
von Thun. Einer meiner Landsleute von Bag,
dad ist sogar hier dato in der Nähe, so das wir
arabisch reden können: ächt bāgdadisch: shi',
nu a'kosh ba'd: was giebt's noch mehr? was will
man noch mehr? Seien Sie froh, das wir bei
der dortigen großen Hungersnoth dieses Jahres
nicht dort sind! - Aber auch sonst wend: ich
meine Ferien an. Ich bin nun dahinter, das
gesamte philologische Material, das ich mitge,

tracht habe zusehen; d. h. eben lexicalisch und
 grammaticalisch zu ordnen und dann die Ueber-
 setzung der Texte zu vollenden, um alles nach
 und nach der Druckfertigkeit näher zu bringen.
 Ich habe mich mit Frym in die Medjaker Texte
 getheilt, sehe aber nun erst, welchen Vorrang ich
 vor ihm habe, da ich "das Land und" die umliegenden
 arabischen kurdischen und syrischen Dialecte un-
 gleich genauer kennen gelernt habe, als er. Da,
 bei fällt mir eine Anekdote ein, die ich neulich
 Herr Prof. Nöld. mittheilte und die werth wäre,
 gelegentlich einmal veröffentlicht zu werden:
 Ein Pfaffe hat ein Kalb einer armen Frau gestoh-
 len und da dies es im Kloster sucht, bindet der
 Pfaffe das Kalb hinter den Altar. Der Semmas
 bemerkt es während der Messe und singt nun statt
 seines Textes: gashisho gashisho
 'eshnu chalf ettrōnus 'ujjūneha bashisho
 (was ist hinter dem Altar mit glänzenden Tugen?)
 Antwort: shemmasō, shemmasō (arab. mit syr. Endung)
 lā tih tiknā be'n ennasō vorrathe um nicht gegenüber
 d. Leuten
 lik elkurshi uli' errāsō die soll der Bauch gehören
 und mir der Kopf.
 u. s. w. Ich habe hier leider nicht das Ganze bei der Hand,

sondern in Basel gelassen. - Da ich so viel hinter
 dyacium fabricii bin, gehen Reisebeschreibungen, da
 sarkom langsam vorwärts. Auch Koffein
 macht gibt Sygm, der ein ganzes Jahr länger schon
 in Europa arbeitet, mit meinem Artikel den
 Beit nach zu sein. - Aus der Philologenvereinam,
 lung wird also nicht; aber werden's 2. d. 8. und
 auch nicht haben. Die Rache mich schon logisch
 zu kommen und Thesenmanche vorlegen zu
 können. Ich denke wohl ich werde das gütigste
 thun gegen Ende Sept; aber je mehr kommen ich zu
 kommen fände, desto lieber ist's mir; da ich in
 Basel doch gar vereinigt bin, Brauchliche,
 der Rache malen sollen. - Wenn ich was be,
 stimmt ist über die Semesterversammlung, so trauere
 es vielleicht auch in der Reichsstadt Kommune,
 über die Jahrgang, 87 in mir nicht zugethan,
 nur ist. Und ich nach Forderungen das man
 noch nicht fragen; aber Rache ist!
 Auch hoffte also tagen Kommandant in
 halbjährlichen Jahren. - Da ich habe auch ich
 erfahren, das in ihrer Forderung Familie im 1000,
 alle Stadtgemeinden hat und viele nachträglich für
 sie und ihre Angehörigen mein Recht entgegen,

Basel in Basel bin, schickte ich ihm Kamel Hamburg 23 für die Gabelschaft; die Karte ist da.

zumeist womit nebst meiner hochachtungsvollen Grüßen ich verbleibe Ihr
 Engländer und dankbarer Schüler A. Socin